



## Schriftlicher Entwurf für den 4. Unterrichtsbesuch am

### 1 Datenvorspann

**Name:**

**Fach:** Sport

**Lerngruppe:** Klasse/ 7a (Anzahl 33 SuS, 18w/ 15m)

**Zeit:** 10:20 - 11:20

**Schule:**

**Sportstätte:**

**Fachseminarleiter/in:**

**Hauptseminarleiter/in:**

**Ausbildungslehrer/in:**

**Schulleiter/In:**

**Ausbildungsbeauftragte/r:**

---

#### **Thema des Unterrichtsvorhabens:**

Gegeneinander spielen und gewinnen wollen - im Basketballspiel 3:3 regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch in einfachen Systemen angemessen spielen

#### **Thema der Unterrichtsstunde:**

Ich steh frei - Kriteriengeleitete Erarbeitung und Erprobung verschiedener Individual- und Mannschafttaktiken zur Stärkung des Angriffsspiels in Überzahl

#### **Kernanliegen der Unterrichtsstunde**

Die Schüler\*innen beschreiben grundlegende taktische Elemente und die Raumorientierung in Dreiecksform beim Angriffsspiel in Überzahl, um in Ballbesitz zu bleiben, indem sie in einem einfachen Balleroberungsspiel das Freilaufen, den richtigen Pass und die Blickfinte erkennen, um auf Grundlage dieser im Parteeballspiel im 3:2 Kontinuum eine Orientierung im Raum zu erarbeiten und die bisher erworbenen Fertigkeiten durch eine Regelanpassung mit der Freeze-Regel anwenden.

## **Inhalt**

1	Datenvorspann.....	0
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	2
2.1	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	2
2.2	Begründungszusammenhänge .....	2
2.2.1	Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen .....	2
2.2.2	Curriculare Legitimation .....	4
2.2.3	Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur .....	5
3	Unterrichtsstunde .....	6
3.1	Ziele.....	6
3.2	Begründungszusammenhänge .....	7
3.2.1	Lernausgangslage .....	7
3.2.2	Didaktisch Begründung des Schwerpunkts.....	8
3.2.3	Begründung des methodischen Vorgehens .....	9
3.3	Verlaufsplan.....	11
4	Literatur.....	12
5	Anhang .....	13

## 2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

### 2.1 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

**Thema:**

1. Dribbeln und Passen wie die Weltmeister - Einführung in das Dribbel- und Passspiel zur Sicherung und Erweiterung der Fertigkeiten mit dem Basketball im Stationsbetrieb
2. Wir spielen ohne Unterlass - Einführung des 3:2 Kontinuums durch einen Jokerspieler in kleinen Pass- und Eroberungsspielen zur Förderung des kooperativen Zusammenspiels in Überzahl
3. Ich steh frei - Kriteriengeleitete Erarbeitung und Erprobung verschiedener Individual- und Mannschafttaktiken, zur Stärkung des Angriffsspiels in Überzahl
4. Vertiefung der grundlegenden Individual- und Mannschafttaktiken im streetballähnlichen Brettballspiel zur Bewusstmachung der Spielidee des Streetballs
5. Dem Ziel ganz nah - Vertiefung der Individual- und Mannschaftstaktik im Zielspiel Streetball durch Konfrontation mit dem dritten Verteidiger
6. Gegeneinander spielen und gewinnen wollen - Selbstständige kriteriengeleitete Gestaltung eines Streetballturniers zur Anwendung der erworbenen Fertigkeiten und Stärkung der Organisationsfähigkeiten

### 2.2 Begründungszusammenhänge

#### 2.2.1 Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen

<b>Merkmale</b>	<b>Ausprägung</b>	<b>Konsequenzen für den Unterricht</b>
<b>Statistische und allgemeine Angaben</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler (im Weiteren SuS) (18m/15w) zeigten zu Beginn des neuen Schuljahres große Motivation zum Sporttreiben. Allgemein herrschen in der Klasse ein sehr harmonisches Verhältnis und kooperatives Miteinander.</p> <p>Die Lehramtsanwärterin (im Weiteren LAA) hat die Klasse im letzten Jahr im Rahmen des bedarfsdeckenden Unterrichts unterrichtet.</p> <p>Durch die Pandemie hat das letzte Halbjahr zur Hälfte nur Online stattgefunden. In der Sporthalle müssen weiterhin Masken getragen werden und es gelten Hygieneregeln, die den Sportunterricht in seiner Vielfalt einschränken (Regel soll ab der nächsten Sportstunde entfallen.)</p>	<p>Um das kooperative Miteinander weiter zu fördern, wird in diesem Unterrichtsvorhaben besonderer Wert auf immer neue zufällige Gruppeneinteilungen gelegt. Die SuS sind mit diesem Prinzip vertraut und akzeptieren es.</p> <p>Auf ein gemeinsames Regel- und Ritualrepertoire kann zurückgegriffen werden. Es besteht eine gewisse Vertrauensbasis, welche in Bezug auf den aktuellen Unterrichtsgegenstand förderlich sein kann.</p> <p>Dies führt zu einem hohen Bewegungsdrang, der in der Halle aber durch das Tragen der Maske teilweise eingeschränkt wird, weswegen die intensiven Bewegungszeiten relativ kurzgehalten werden und abgemachte Maskenpausen durchgeführt werden.</p>
<b>Leistungsfähigkeit und Motivation</b>	Die meisten SuS zeigen eine gute Sportlichkeit und hohen Bewegungsdrang, viele SuS treiben auch in ihrer Freizeit Sport (Volleyball, Hockey	Die sehr positive und lernmotivierte Atmosphäre wirkt sich förderlich auf den Unterricht aus. Die Motivation der SuS sollte durch kurze Wartezeiten und viel Bewegung sowie durch Reflexionsanlässe in der

	<p>uvm.). Die SuS sind in der Regel im Schulsport sehr motiviert.</p> <p>Eine S(w) ist nach den Sommerferien neu in die Klasse gekommen.</p> <p>Ein S (m) nimmt seit einiger Zeit mit am Sportunterricht teil. Er kommt aus einer I-Klasse und ist noch nicht sehr sicher in der deutschen Sprache. Er ist ein wenig älter als der Klassendurchschnitt.</p>	<p>Bewegung verstärkt werden, um diese für bewusstes und reflektiertes Bewegungen zu nutzen.</p> <p>Die S(w) wurde bis jetzt freundlich in der Klasse aufgenommen und im Sportunterricht von den anderen akzeptiert und integriert. Allerdings gibt es mit dieser S(w) seit einigen Wochen das Problem, dass sie auffällig oft im Unterricht fehlt. Die Klassenlehrer*innen sind informiert.</p> <p>Er bekommt viel Hilfe von einem anderen S (m), der sein Ansprechpartner bei Problemen ist und ihm hilft. In meinem Unterricht versuche ich viel bildlich darzustellen, sowie auf einen sprachsensiblen Umgang zu achten.</p>
<b>Vorkenntnisse/Vorerfahrungen</b>	<p>Das Thema Basketball ist im schulinternen Curriculum als festes Thema integriert und wird jedes Schuljahr behandelt. Allerdings hat es im vergangenen Schuljahr aufgrund des Homeschoolings nicht stattgefunden.</p> <p>Ein S (m) spielt im Verein Basketball.</p>	<p>Dementsprechend gab es bei einigen SuS am Anfang der Reihe starke Unterschiede im Bereich der Ballkontrolle.</p>
<b>Arbeits- und Sozialformen</b>	<p>Rituale: Versammeln im Sitzkreis bei Unterrichtsgesprächen und zu Stundenbeginn, Pfiff und verbale/nonverbale Zeichen als Aufmerksamkeitslenkung.</p> <p>Klare Regeln, wann die Bälle nicht mehr gedribbelt werden dürfen, bzw. weggeräumt werden.</p>	<p>Die gemeinsam entwickelten Rituale sind verinnerlicht, was sich positiv auf die effektive Lernzeit auswirken kann. Durch die Ferien und die häufigen Ausfälle sind Erinnerungen nötig.</p>
<b>Äußere Bedingungen</b>	<p>Das Umziehen geht schnell und reibungslos.</p> <p>Es sind nicht genug Basketbälle (damit jeder einen eigenen Ball hat) vorhanden.</p> <p>Die Halle hat insgesamt 4 Körbe, allerdings kann nicht auf alle gleichzeitig mit Spielfeld (weder im Großspiel noch in der Streeballvariation) gespielt werden.</p> <p>Kurzfristig wurde eine Baustelle in die Halle gelegt, was bedeutet, dass nur noch ein kleiner Bereich von der Halle genutzt werden kann.</p> <p>Zusätzlich könnte Baulärm den Unterricht stören.</p>	<p>So bleibt viel Zeit für die Sportstunde.</p> <p>Alle Übungen und Spielformen werden dementsprechend auf weniger Bälle angepasst.</p> <p>Dies ist einer der organisatorischen Gründe, weshalb in dieser Stunde nur im Abschlusspiel Korbkönig die Körbe mit eingebunden werden.</p> <p>Der Unterricht muss dementsprechend mit sehr viel weniger zur Verfügung stehendem Raum auskommen. Da die Spiele alle auf kleinen Feldern stattfinden, sollte es dennoch machbar sein. Eventuell müssen die Spielfelder verkleinert werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Außerdem wurde das Abschlusspiel an die neue Situation angepasst, da keine Körbe genutzt werden können.</p> <p>Wenn der Lärm zu laut sein sollte, um sich in den Reflexionsphasen zu verständigen, muss kurz unterbrochen werden, bis man sich wieder versteht.</p>

## 2.2.2 Curriculare Legitimation

### Sek I

#### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte<sup>1</sup>

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
e) <b>Kooperation und Konkurrenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</li> <li>• <b>Interaktion im Sport</b></li> </ul>
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung und Körpererfahrung</li> <li>• Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</li> </ul>

#### Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne<sup>2</sup>

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
7) <b>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mannschaftsspiele (z.B. Basketball)</b></li> <li>• weitere Sportspiele und <b>Sportspielvarianten</b></li> </ul>

#### Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I<sup>3</sup>

<b>Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (7)</b>
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>
<p><i>Die Schüler*innen können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen,</b></li> <li>• in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden,</li> <li>• eine Sportspielvariante (z.B. Streetball,) unter Berücksichtigung der taktisch-kognitiven und technisch-koordinativen Herausforderungen regelgerecht und situativ angemessen spielen.</li> </ul>
<b>Sachkompetenz</b>

<sup>1</sup> Vgl. MSW NRW 2019, S. 28f. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Ausführungen sind für die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP G8/Ge aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die für den Schwerpunkt des Unterrichtsvorhabens bzw. der geplanten Stunde relevant sind.

<sup>2</sup> Vgl. MSW NRW 2019, S. 18f.

<sup>3</sup> Vgl. MSW NRW 2019, S. 28. Die hier aufgeführten Kompetenzerwartungen sind auf jene reduziert, die die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens bestimmen. Besonders wichtige Aspekte – insbesondere auch für die gezeigte Stunde geltend – sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die Kompetenzerwartungen für das leitende Bewegungsfeld/den leitenden Sportbereich dargestellt.

*Die Schüler\*innen können*

- **Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten** (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, **taktisch angemessen agieren**) erläutern,
- Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern.

### **Methodenkompetenz**

*Die Schüler\*innen können*

- **einfache analoge** und digitale **Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden,**
- in sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen.

### **Urteilskompetenz**

*Die Schülerinnen und Schüler können*

- das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen.

## **2.2.3 Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur**

Die Sportart Basketball bietet sich vor allem im Schulsport an, da sie im Vergleich zu den anderen großen Spielen, wie Fußball oder Handball, ein eher kontaktarmer Sport ist. Der Begriff der Fairness und die gegenseitige Rücksichtnahme rücken so in den Mittelpunkt und spielen im Bereich des Sportunterrichts eine besondere Rolle.

Dennoch handelt es sich bei dem Spiel Basketball um ein sehr komplexes und anspruchsvolles Spiel, welches sich durch ein enges Regelwerk und komplexe technische und taktische Anforderungen auszeichnet. In ihrem vollen Umfang würden sie die SuS überfordern und einen Spielfluss nahezu unmöglich machen.

Demnach muss in der Anlage der Reihe eine didaktische Reduktion des Spiels stattfinden, ganz nach dem Prinzip: So viele Regeln wie nötig, so wenige wie möglich, also mit Hilfe einer „Vereinfachungsstrategie“<sup>4</sup>, die das komplexe Regelwerk auf seine Grundspielidee herunterbricht und somit eine Partizipation aller SuS ermöglicht (Der Ball wird nur mit dem Druck-/Brustpass durch die Luft oder über den Boden gepasst. Verteidigung ohne Körperkontakt. Wer mit dem Ball läuft, soll ihn dribbeln (keine Schrittregel)). Der methodische Aufbau des Unterrichtsvorhabens orientiert sich an den ersten vier Vereinfachungsstrategien für Spielanfänger nach Schmidt 2004 (Vereinfachung der Spielsituation, Reduzierung der Spielerzahl, Reduzierung

<sup>4</sup> sportpädagogik 5/2019, Basketball, S. 15

der Spielfeldausmaße, Überzahlspiel (sogenanntes Joker-Prinzip))<sup>5</sup>, welche für auf jedes große Sportspiel übertragen werden können.

Der Anfang der Reihe soll die technischen Anforderungen, wie das Dribbeln, Passen und Werfen, in spielerische Weise fördern. Kleine Spiele, wie das Tigerball- und Parteiballspiel, sollen die SuS in den technischen Anforderungen fördern, ohne diese explizit und gesondert zu üben. Gleichzeitig können mit Hilfe dieser Spiele einfache taktische Probleme aufgegriffen und geübt werden durch das erneute Spielen mit Regelveränderung.

So gibt es in jeder Sportstunde eine Progression, die auf das gemeinsame Basketballspielen im Streetball ausgerichtet ist und gleichzeitig verschiedene Kompetenzen aus dem Curriculum fokussiert.

Das Zielspiel 3:3 Streetball wurde aus zwei Gründen bewusst ausgewählt. 1. Im schulinternen Lehrplan steht, dass in der 7. Klasse das Basketballspiel 3:3 (siehe Themenformulierung der Reihe) im Vordergrund stehen soll. 2. Für die Variante Streetball wurde sich auf Grund der örtlichen Gegebenheiten der Sporthalle mit der Prämisse, dass möglichst viele SuS gleichzeitig aktiv in Bewegung sind, entschieden. Die Unterrichtsreihe findet in zwei verschiedenen Sporthallen statt. Die Halle, die bisher zur Verfügung stand, hat keine guten Bedingungen für gleichzeitiges Basketballspielen auf mehrere Körbe. Darum liegt der Schwerpunkt der ersten drei Stunden nicht auf den Korbwurfspielen, sondern auf den ballspezifischen technischen und taktischen Grundlagen in der Spielpraxis, die ohne Korbwurfabschluss für das Zielspiel benötigt werden. Korbwürfe werden immer am Ende der Stunde durch das Korbkönigspiel (in der gezeigten UE nicht, da die Körbe kurzfristig wegen Bauarbeiten gesperrt wurden) mit eingebunden, welches keine Spielfelder benötigt, sondern mit den aufgehängten Körben der Halle am CHG auskommt. Ab der nächsten Stunde steht eine andere Halle zur Verfügung. Hier hängen sich vier Körbe gegenüber, sodass eine Raumaufteilung in vier Spielfelder möglich ist. In Bezug auf die aktive Bewegungszeit können in dieser Halle nun 4 Gruppen gleichzeitig Streetball spielen.

## **3 Unterrichtsstunde**

### **3.1 Ziele**

---

<sup>5</sup> Schmidt 2004, S. 24-25

## **Kernanliegen**

Die Schüler\*innen beschreiben grundlegende taktische Elemente und die Raumorientierung in Dreiecksform beim Angriffsspiel in Überzahl, um in Ballbesitz zu bleiben, indem sie in einem einfachen Ballerobungsspiel das Freilaufen, den richtigen Pass und die Blickfinte erkennen, um auf Grundlage dieser im Parteiballspiel im 3:2 Kontinuum eine Orientierung im Raum zu erarbeiten und die bisher erworbenen Fertigkeiten durch eine Regelanpassung mit der Freeze-Regel anwenden.

## **Teillernziele**

Die Schüler\*innen...

- können sich selbstständig freilaufen und anbieten.
- können den Ball mit einem Brust- oder Bodenpass passen.
- beobachten und beschreiben kriteriengeleitet drei grundlegende taktische Elemente.
- wenden die drei grundlegenden taktischen Elemente im Parteiballspiel an.
- erkennen, dass eine Raumorientierung im Dreieck sinnvoll für ihr Angriffsspiel ist.
- zeigen eine bessere Raumorientierung, indem sie die Dreiecksformation anwenden.

## **3.2 Begründungszusammenhänge**

### **3.2.1 Lernausgangslage**

Die SuS haben in den beiden Doppelstunden vor den Ferien den Umgang mit dem Basketball spielerisch erprobt. Sie zeigten eine hohe Aktivität und Begeisterung für das Basketballspielen. Hierbei wurde auf einen ritualisierten Einstieg Wert gelegt, in dem die SuS jede Stunde am Anfang die Grundlagen des Passens und Anbietens wiederholten. Dieser wird auch vor der gezeigten Stunde als Einstig durchgeführt. Die gezeigte Stunde beginnt im Anschluss daran. Die Spielformen Tigerball, Parteiball und Korbkönig sowie der Angriff in Überzahl durch einen Jokerspieler sind den SuS bekannt. Die gezeigte Stunde ist allerdings die erste Stunde nach den Herbstferien, sodass durch die Pause Lernlücken entstanden sein können. Darum muss bei der Durchführung darauf geachtet werden, dass alle SuS mit den Spielregeln wieder vertraut gemacht werden.

In den vorherigen Stunden wurde der Brustpass bzw. Druckpass und Bodenpass als einzige erlaubte Passarten eingeführt und geübt. Eine Schrittregele gibt es nicht. Sie soll auch im Zielspiel Steetball nicht eingeführt werden, um eine Exklusion von motorisch und koordinativ schwächeren SuS zu umgehen.



Das Überzahlspiel mit dem Joker war in einigen Gruppen problematisch einzuführen, da die Rolle des Jokers als ständiger Angriffsspieler in wechselnden Mannschaften bisher unbekannt war. Dieses Prinzip musste mit der Gruppe vertieft geübt werden, damit alle ihre Aufgaben umsetzen konnten. Auch hier kann die Pause durch die Herbstferien zu einigen Unklarheiten führen, sodass das Prinzip noch einmal erläutert werden muss.

Vier SuS waren in der letzten Stunde vor den Ferien nicht anwesend. Ihnen ist das Prinzip des Jokerspielers demnach noch unbekannt. Es wurde auch schon in der vorangegangenen Stunde mit Plakaten gearbeitet, die dieses Prinzip erklären, sodass diese zur schnellen Reaktivierung des Wissens beitragen können.

Es sind deutliche motorische Unterschiede im Umgang mit dem Ball sichtbar geworden. Allerdings werden in den Spielformen dennoch alle mit ihren individuellen Voraussetzungen akzeptiert, sodass ein Spielfluss mit vielen Beteiligten zustande kam.

Die Mannschaftseinteilung erfolgt immer durch Abzählen der LAA und ist von den SuS als bewährtes Prinzip akzeptiert. Die Mannschaften werden mit Leibchen gekennzeichnet.

Die räumliche Orientierung wird durch Zuordnung von Mannschaftsnummern hergestellt. Diese haben einen festzugeordneten Spielbereich, der auf einem Plakat gekennzeichnet ist.

### **3.2.2 Didaktisch Begründung des Schwerpunkts**

Der Schwerpunkt der Stunde liegt auf Aspekten des grundlegenden spieltaktischen Verständnisses für das Zielspiel Streetball.

Um das Erfolgserlebnis sowie die damit einhergehende Motivation der SuS zu stärken, wurde entschieden, dass der Angriff immer in Überzahl stattfindet. Hierfür eignet sich das Jokerprinzip am besten, da es relativ einfach zu verstehen ist im Vergleich zu anspruchsvolleren Auswechslensystemen.

Nachdem in den vorangegangenen Stunden der balltechnische Umgang im Fokus stand, soll nun in einem nächsten Schritt das grundlegende taktische Spielverständnis für das Zielspiel der Reihe fokussiert werden.

Die Reduktion auf drei taktische Grundlagen, nämlich das Freilaufen, der Pass über den Boden als sinnvolle Passalternative sowie die Blickfinte, bieten sich an, weil die SuS diese leicht erarbeiten und umsetzen sowie möglichst schnell in ihr Spiel integrieren können. Diese Reduktion scheint angemessen, da die SuS das erste Mal nach der langen coronabedingten Pause ein großes Sportspiel im Sportunterricht zusammenspielen.

Zusätzlich soll eine erste Raumorientierung beim Freilaufen akzentuiert werden, da in einem Überzahlspiel durch optimale Raumnutzung immer ein Anspielpartner freisteht. Dies sollen die SuS erkennen, indem sie «einfache analoge Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden»<sup>6</sup>. In diesem Fall soll das Dreieck als räumliche Orientierung erkannt und auf einer Magnettafel von den SuS dargestellt werden, um dieses in einem nächsten Schritt im Spiel durch eine Regelveränderung (Freeze-Regel) anzuwenden.

Am Anfang der Stunde haben viele SuS noch kein ausreichendes grundlegendes taktisches Spielverständnis. Dies drückt sich darin aus, dass sie meist ballorientiert agieren, sich trotz der Überzahl nicht gut positionieren und freilaufen können, dass die Verteidigenden den Ball auffällig oft abfangen. Am Ende der Stunde, sollen diese Problematiken durch das Akzentuieren der drei taktischen Grundlagen sowie einer besseren Raumorientierung deutlich geringer ausfallen.

### **3.2.3 Begründung des methodischen Vorgehens**

Auf ein Einstiegsspiel ohne Beobachtungsauftrag wird am Anfang der Stunde verzichtet, da die Stunde schon vorher läuft und der ritualisierte Einstieg mit dem Wiederholen des Passens und Anbietens im Vorhinein erfolgt ist.

Bei dem ersten Spiel (Tigerball) werden der Lerngruppengröße entsprechend fünf Gruppen gebildet. So sind idealerweise immer sechs SuS in einer Gruppe, damit immer jeweils drei SuS Tigerballspielen und die anderen beobachten können. In der Mitte der Aufgabenzeit wird gewechselt. Das Spiel ist den SuS aus der vorangegangenen Stunde bekannt. Neu sind die Beobachtungsaufträge. Diese werden am Anfang gestellt und durch ein Plakat visualisiert. Wenn die SuS die Fragen vergessen, können sie diese auf dem Plakat schnell nachlesen.

In der ersten Zwischensicherung sollen die SuS ihre Beobachtungen impulsgeleitet benennen und gegebenenfalls vormachen. Die LAA schreibt nur die wichtigsten drei Schlagwörter auf kleinere Kärtchen, um die Ergebnisse zu sichern und dabei dennoch die ganze Zeit präsent in der Gruppe zu sein. Diese werden im Anschluss zur Visualisierung auf das Plakat mit den Fragen geklebt.

Die vorher benannten Beobachtungspunkte sollen nun im ebenfalls schon bekannten Parteiballspiel angewendet werden. Für das Parteiballspiel werden bewusst neue Gruppen gebildet, da in einer Gruppe nun weniger SuS (im Optimalfall fünf) sein sollen, demnach entstehen jetzt sechs

---

<sup>6</sup> MSW NRW 2019, S. 28.

Gruppen à fünf SuS bzw. wenn alle 33 SuS anwesend sind, dann in drei Gruppen jeweils sechs SuS. Durch die Gruppenzahlzuordnung wissen die SuS wieder direkt, zu welchem Spielfeld sie müssen. In den Spielfeldern liegen zwei verschiedenfarbige Leibchen, um zum einen die Mannschaftszugehörigkeit durch das Tragen eines Leibchens erkennbar zu machen und zum anderen, um den Jokerspieler zu markieren. Zur Stärkung der Selbstständigkeit dürfen die SuS in den Gruppen eigenständig mit Hilfe der Leibchen Mannschaften bilden und den Joker bestimmen.

In der zweiten Zwischensicherung soll die Raumorientierung problematisiert werden. Dies geschieht, indem die LAA die SuS durch einmaliges Pfeifen einfrieren lässt und alle SuS um ein Spielfeld versammelt. Hier sollen die SuS nun erklären wie sich die beiden Angriffsspieler ohne Ball am besten positionieren, damit der Ball nicht abgefangen wird. Die SuS sollen feststellen, dass es nicht sinnvoll ist, wenn beide Passempfänger in einer Linie stehen sondern, dass sich hier eine Dreiecksformation anbietet. Um dies noch einmal hervorzuheben, wird die Positionierung auf einer Magnettafel aus der Vogelperspektive gezeigt.

Um die erarbeiteten Ergebnisse zur Anwendung zu bringen, wird nun in das Überzahlspiel die Freeze-Regel eingebunden. Dabei frieren die Verteidiger für kurze Zeit ein, damit die Angreifer sich neu positionieren können. Den SuS soll hierbei verständlich gemacht werden, dass diese Regel nur eine Differenzierungsoption ist.

Das Abschlusspiel sollte ursprünglich von dem zentralen Stundenthema losgelöst sein und zum einem dem Zweck der Erfahrung des Korbwurfes dienen, damit in jeder Stunde alle drei wichtigen Fertigkeiten für das Basketballspielen (Dribbeln, Passen, Korbwurf) vorkommen, zum anderen sollte es die SuS durch ein Wettkampferlebnis in der ganzen Klasse einen spielerischen positiven Ausstieg aus der Stunde ermöglichen. Da aber die Halle kurzfristig wegen Bauarbeiten zur Hälfte gesperrt wurde, muss das Abschlusspiel ohne Korbwurf auskommen, da jetzt gar keine Körbe in der Halle vorhanden sind. Um den Wettkampfcharakter beizubehalten und gleichzeitig Gruppenkooperation zu fördern, soll das Abschlusspiel ein Staffelspiel mit dem Basketball sein.

### 3.3 Verlaufsplan

<i>Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft</i>	<i>Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, Aufgaben ...)</i>	<i>Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten</i>	<i>Organisation</i>
<b>Einstieg</b>			
Begrüßung Schaffen von Transparenz	Vorwissensaktivierung: Erkläre, wie der Basketball gepasst wird und was der Ballempfänger machen soll.	Die SuS benennen kurz die beiden Passarten und das Anbieten des Passempfängers	Sitzkreis
<b>Erprobung 1</b>			
LAA beobachtet den Ablauf der ersten Erprobung gibt Signale für das Wechseln der Rollen (Spielen/Beobachten)	2:1 Tigerball Beobachtungsaufgabe: Beschreibe... - wo der Passempfänger stehen muss, um den Ball zu bekommen. - welche Optionen der Ballbesitzer hat, um den Ball zu passen. - wohin der Ballbesitzer schaut, bevor er passt.	3 SuS spielen Tigerball und 3 oder 4 schauen zu und bearbeiten den Beobachtungsauftrag.	5 Kleingruppen, je ein Basketball. Spielfeldgröße: ca. 5*5 Meter, mit Hütchen abgesteckt
<b>Zwischenreflexion</b>			
Moderation und Sicherung der Ergebnisse Erläuterung der nächsten Phase	Reflexion und Sicherung der Ergebnisse aus der ersten Erarbeitung. Beispielhafte Demonstration der Beobachtungspunkte.	Die SuS beschreiben die beobachteten individualtaktischen Fertigkeiten und stellen diese dar: - Freilaufen, aus dem Verteidigershatten austreten - Bodenpass, um an den Händen des Gegners vorbeizuspielen - Blickfinte, nicht den Passempfänger anstarren	Sitzkreis Karteikarten zur Sicherung, Plakat mit Fragen
<b>Erprobung 2</b>			
LAA beobachtet den Ablauf der 2. Erprobung, gibt Hilfestellung bei Unklarheiten.	3:2 Parteiballspiel Aufgabe: - Angriff immer in Überzahl - Ballwechsel bei Aus, Eroberung oder Punkt - Ballwechsel = Auswechseln = Angriff in Überzahl - Überzahlspiel durch Jokerspieler	SuS wechseln selbstständig ein (bei 6er Gruppe), erproben die vorher benannten individualtaktischen Fertigkeiten.	6 Kleingruppen à 5 oder 6 SuS Spielfeldgröße: ca. 5*5 Meter, mit Hütchen abgesteckt
<b>Zwischenreflexion/Problematisierung</b>			
Moderation und Aufmerksamkeitslenkung durch Impulse	Aufgabe: Beschreibe und zeige, wie die Angreifer stehen müssen, damit der Angriff gelingt.	Die SuS beschreiben und zeigen impulsgeleitet die Angriffsaufstellung im Dreieck.	Stehkreis, Magnettafel
<b>Anwendung</b>			
LAA beobachtet den Ablauf der Anwendung, gibt Hilfestellung bei Unklarheiten.	3:2 Parteiballspiel Gleiche Regeln wie vorher. Neue Regel: Einmal pro Angriff Freeze-Regel, um die optimale Positionierung der Angriffsspieler zu üben.	SuS wechseln selbstständig ein, erproben die vorher benannten individualtaktischen Fertigkeiten und positionieren sich bewusst im Raum.	5 Kleingruppen Spielfeldgröße: ca. 5*5 Meter, mit Hütchen abgesteckt
<b>Abschlussreflexion</b>			
Moderation und Aufmerksamkeitslenkung durch Impulse	Vergleiche, deine Spielweise im letzten Spiel, mit der am Anfang der Stunde. Gibt es Unterschiede?	SuS reflektieren ihre eigene Progression.	Sitzkreis
<b>Abschlussspiel</b>			
LAA beobachtet, gibt Startsignal und beendet das Spiel	Basketballtransport-Staffelspiel	SuS stehen in einer Reihe hintereinander und reichen den Basketball durch die Beine nach hinten durch, die letzte Person dribbelt den Basketball nach vorne.	Pro Mannschaft 1 Basketball, je 2 Hütchen die Start-/ Ziellinie

---

## **4 Literatur**

Krüger, M. (2019). „Wir spielen von Anfang an!“ - Einführung in das Sportspiel Basketball mit dem Schwerpunkt der Entwicklung einer elementaren Spielfähigkeit. Sportpädagogik 5/19 - Basketball.

MSW NRW (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen). (2019). Kernlehrplan für die Sekundarstufe I - Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Sport.

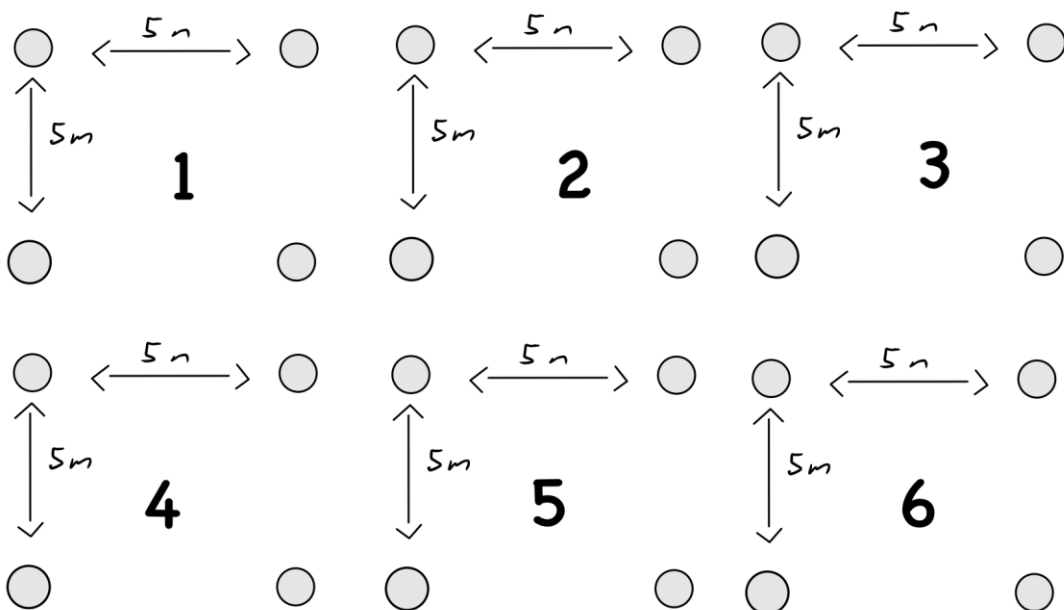
Schmidt, W. (2004). Sportspiele. Spielen - Erleben - Verstehen. Fußball. Karl Hoffmann Verlag. Schorndorf.



## Beobachtungsaufgaben

1. Beschreibe, wo der Passempfänger stehen muss, um den Ball zu bekommen.
2. Beschreibe, welche Optionen der Ballbesitzer hat, um den Ball zu passen.
3. Beschreibe, wohin der Ballbesitzer schaut, bevor er passt.

### Aufbau



**Material:** 4 Hütchen, 3 Leibchen (2 gleichfarbige, 1 andersfarbiges),  
1 Basketball



## Das Jokerprinzip

-> 2:2 + 1 Joker

-> Der Joker ist immer im angreifenden Team.

-> Das heißt, er wechselt das Team sobald der Angriff wechselt!